

TEXTSTELLEN

Apg. 1,8
Apg. 8,4-5
Apg. 8,6
Apg. 8,8
Apg. 8, 26-31
Apg. 8, 35-38
Gal 5,25

Move - Teil 3: Lass uns tanzen

Unser Jahresthema lautet „weiter sehen“. Eine Kirche, die weitersieht, bewegt sich. Wenn der Strom ausfällt, merken wir sofort, wie abhängig wir sind. Ähnlich wäre es, wenn plötzlich die Kraft des Heiligen Geistes fehlen würde: In der ersten Gemeinde wäre fast alles zum Stillstand gekommen – und alle hätten es bemerkt. Auch wir wollen uns seiner Kraft bewusst bleiben. Ein Anfang kann das Gebet sein: „Gott, was willst du in mir und durch mich tun?“ Jesus vergleicht den Geist mit dem Wind – unsichtbar, aber spürbar.

Philippus, ein Diakon der ersten Kirche, ist voll Weisheit und Heiligem Geist. Als Herodes die Gemeinde verfolgt, fliehen viele Christen. Philippus zieht nach Samarien – einen Ort, den Juden meiden. Jesus hat verheißen: „Ihr werdet Kraft empfangen, um meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in Samarien und bis ans Ende der Erde“ (Apg. 1,8). Statt sich zu verstecken, verkündet er Christus (Apg. 8,4–5). Er „hisst die Segel“. Wie Philippus, dürfen wir Zeugen für Jesus sein, gerade dort, wo es unerwartet und schwer ist.

Die Menschen hören Philippus zu und sehen Wunder – nicht aus eigener Kraft, sondern durch den Geist, der die Botschaft bestätigt (Apg. 8,6). Große Freude erfüllt die Stadt (Apg. 8,8). Der Geist überwindet alte Feindschaft und schafft Einheit. Niemand hätte aus sich selbst Samarien gewählt. **Doch es geht nicht um Bequemlichkeit, sondern darum, Gottes Berufung anzunehmen und zu leben.** Philippus tut das. Als er den Wind erneut wehen spürt, schickt ein Engel ihn zu einem neuen Auftrag. Obwohl er in Samaria großen Einfluss hat, gehorcht er, ohne zu zögern (Apg. 8,26-27). Das ist es, was uns aus den Startblöcken bringt. Wir alle wünschen uns, dass Jesus in und durch uns wirkt. Gebet ohne Schritte bleibt wirkungslos – **Leben mit Jesus bedeutet sich von IHM prägen und verändern zu lassen.**

Auf dem Weg trifft Philippus den Schatzmeister Äthiopiens. Er ist auf dem Rückweg von Jerusalem und liest den Propheten Jesaja, ohne den Text zu verstehen. Der Geist führt Philippus zu seinem Wagen. „Verstehst du, was du liest?“, fragt er. Als der Mann verneint, erklärt Philippus ihm die Schrift und verkündet die gute Nachricht von Jesus (Apg. 8,27–31;35). An einem Gewässer lässt der Hofbeamte sich dann taufen (Apg. 8,36–38). Was, wenn Philippus gezögert hätte? Heute führen viele Christen in Afrika ihren Glauben letztlich auf diesen Kämmerer zurück. Alles aufgrund Philippus Glauben und der Bereitschaft.

Auch wir wünschen uns, dass kommende Generationen auf unseren Glauben zurückblicken können. Die eigentliche „Apostelgeschichte 29“ wird jetzt geschrieben – wenn wir mutig genug sind, die Segel zu hissen und uns vom Heiligen Geist senden lassen. Wenn wir nach seinem Willen fragen und danach leben – nicht für die Anerkennung dieser Welt, sondern um möglichst viele Menschen mit Jesus bekannt zu machen.

„Weil wir durch den Geist leben, wollen wir uns auch auf Schritt und Tritt von diesem Geist bestimmen lassen“ (Gal 5,25). Wir warten oft auf ein großes, eindeutiges Zeichen. Doch vielleicht ist es eher wie Tanzen: Man sucht Nähe, folgt der Führung, macht nicht sein eigenes Ding. Philippus zeigt diesen Geist geführten Tanz. So veränderte sich das Leben eines Mannes für immer. **Was ist vielleicht bei dir eine Sache, bei der dich der Heilige Geist immer wieder anstupst, aber du noch auf ein größeres Zeichen wartest?** Etwa so, als würdest du auf einer Hochzeit tanzen. Selbst wenn du albern aussiehst, ehrst du immer noch die Person, die dich über **alles liebt und die du liebst.**

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Hast du schon mal einen längeren Stromausfall erlebt? Wie war das für dich – oder wie stellst du dir das vor?

1. In welchen Bereichen verlässt du dich eher auf deine eigene Kraft als auf die Kraft des Heiligen Geistes?
2. Was hindert dich, die Segel zu hissen und dich senden zu lassen?
3. Zu welchen „Samarien“ – unbequemen oder ungewohnten Orten – spürst du, dass Gott dich ruft?
4. Wann hast du zuletzt erlebt, dass Gehorsam gegenüber Gottes Leitung, Freude und Veränderung bringt?
5. Wenn später „deine Apostelgeschichte“ erzählt wird – was wünschst du, dass man über deinen Glauben sagt?
6. Was ist vielleicht bei dir eine Sache, bei der dich der Heilige Geist immer wieder anstupst, aber du noch auf ein größeres Zeichen wartest?